

# Der bayrische Spessart: Unsere Urwälder von morgen

Die Wälder des Spessart sind von einzigartigem ökologischen Wert und benötigen unseren Schutz

**Ausgedehnte Laubwälder mit uralten Bäumen und einer Artenvielfalt, wie sie nur selten in Deutschland zu finden ist: das ist der Spessart. Der Wald im Spessart hat eine herausragende Bedeutung für Klimaschutz und Artenvielfalt. Er steht beispielhaft für die letzten alten Laubwälder Deutschlands, die es zu schützen gilt. Auch die UNESCO hat unsere alten Buchenwälder als Weltnaturerbe anerkannt.<sup>1</sup> Was allerdings noch fehlt, ist ein flächendeckendes Schutzkonzept der Bundesregierung – obwohl bereits 2007 beschlossen wurde, zehn Prozent unserer öffentlichen Wälder zu schützen.<sup>2</sup> Greenpeace hat 2011 ein Gutachten veröffentlicht, und schlägt damit Gebiete vor, die sich für die Umsetzung dieser Schutzziele eignen.<sup>3</sup> Denn gerade diese alten Wälder mit hohem ökologischen Wert fallen einer schleichenden Vernichtung zum Opfer – auch im Spessart. Jahr für Jahr fällen die bayerischen Staatsforsten im Auftrag ihres Vorstands die alten Buchen und Eichen des Spessarts und zerstören so unser nationales Naturerbe. Bis das erklärte Ziel der Bundesregierung – zehn Prozent der öffentlichen Wälder, also auch der bayrischen Landeswälder, aus der forstlichen Nutzung zu nehmen erreicht ist, müssen die Fällungen in den alten Waldbeständen mit über 140-jährigen Bäumen eingestellt werden.**

<sup>1</sup><http://www.weltnaturerbe-buchenwaelder.de/>

<sup>2</sup>[http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/br\\_0schuere\\_biolog\\_vielfalt\\_strategie\\_bf.pdf](http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/br_0schuere_biolog_vielfalt_strategie_bf.pdf), S. 31

<sup>3</sup>[http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user\\_upload/themen/waelder/Studie\\_Buchenwaelder.pdf](http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user_upload/themen/waelder/Studie_Buchenwaelder.pdf)

## Ein besonderer Wald

Die Wälder des Naturparks Spessart erstrecken sich auf über 200.000 ha und zwei Bundesländer, Bayern und Hessen. Im Spessart findet man noch Wälder, die ansonsten in Deutschland selten geworden sind. Das Gebiet des sogenannten Heisterblocks im Zentrum des bayerischen Spessarts zählt mit seinen über 400-jährigen Eichen und ca. 180-jährigen Buchen zu den ältesten und schönsten größeren Wäldern Mitteleuropas.<sup>4</sup> Hier sieht man die urwüchsige Schönheit, die Wälder auszeichnet, die natürlich alt geworden sind. Während die meisten deutschen Wälder durch drastische Eingriffe des Menschen wenig mit ursprünglichen, natürlich gewachsenen Wäldern zu tun haben, ist im Spessart noch der größte Teil der Wälder in einem naturnahen Zustand.



Wunderschöner Spessart

<sup>4</sup>Urwälder Deutschlands, Sperber, G. Und Thierfelder, S., München 2008, S. 88

Spendenkonto

GLS Gemeinschaftsbank eG, KTO: 33 400, BLZ: 430 609 67

Greenpeace ist vom Finanzamt als gemeinnützig anerkannt. Spenden sind steuerabzugsfähig.

Auch im Greenpeace-Gutachten von 2011 wird der Spessart als eines der Gebiete hervorgehoben, das eine zentrale Rolle im Verbundschutz der Rotbuche spielen sollte. Der Bundsandstein-Spessart umfasst einen 189.000 Hektar großen Naturraum, bewaldet vorwiegend mit Buchen- und Eichenwäldern. Der Greenpeace-Suchraum für den Schutz eines Waldgebietes von über 15.000 Hektar befindet sich im Bereich der Forstbetriebe Rothenbuch (17.000 ha) und Heigenbrücken (17.000 ha).<sup>5</sup>



## Artenvielfalt wie im Urwald

In Wäldern wie denen im Spessart fühlen sich auch seltene Tier- und Pflanzenarten wohl. In den jungen Wirtschaftswäldern, die den Großteil unseres Bundesgebietes bedecken, finden sie keinen Lebensraum mehr. Auch Wissenschaftler identifizieren den Spessart als einen besonderen Hotspot der Artenvielfalt, zum Beispiel für Waldvögel.<sup>6</sup>

Dies sieht man zum Beispiel im Naturreservat Eichhall im Spessart. Seit 2003 steht das 66 Hektar große Gebiet unter Schutz. Mittlerweile lässt sich die Vogelwelt des Eichhalls mit der in den

Urwäldern im polnischen Bialowieza vergleichen.

Zahlreiche Spechtarten finden im „Spechtshaard“, dem Spessart, ideale Lebensbedingungen. Auch der scheue Schwarzstorch brütet seit einigen Jahren hier. Die Spessart-Wälder sind auch ein Paradies für die kleinen Bewohner des Waldes: der Käfer. Fast 400 verschiedene Käferarten wurden hier nachgewiesen, darunter vom Aussterben bedrohte Arten wie der Eremit.<sup>7</sup> Er lebt in den Höhlen alter Bäume und ist auf den Mulm angewiesen, der sich aus verrottetem Holz bildet. Dieser Käfer kommt nur in urwaldähnlichen und sehr naturnahen Wäldern vor und kann in naturfernen jungen Wirtschaftswäldern mit geringer Totholzdichte nicht überleben.



## Äußerst selten: der Eremit

Auch eine große Anzahl Fledermausarten findet im Spessart ihren Lebensraum – oft leben Kolonien von über 100 Fledermäusen in einem einzigen ausgehöhlten Baumstamm.<sup>8</sup>

## Das Mittelalter lässt grüßen

Eigentlich ein klassischer Buchenwald, wurde der Spessart berühmt für seine monumentalen Eichen. Im ältesten Naturschutzgebiet Bayerns, dem 11 Hektar großen Rohrberg, stehen Eichen, die mit ihren 800 Jahren schon viel erlebt

<sup>5</sup>[http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user\\_upload/themen/waelder/Studie\\_Buchenwaelder.pdf](http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user_upload/themen/waelder/Studie_Buchenwaelder.pdf)

<sup>6</sup><http://www.lwf.bayern.de/veroeffentlichungen/lwf-aktuell/76-biodiversitaet-nachhaltigkeit/Hotspots-der-Biodiversitaet.pdf>

<sup>7</sup>Urwälder Deutschlands, Sperber, G. Und Thierfelder, S., München 2008, S. 90f.

<sup>8</sup>Urwälder Deutschlands, Sperber, G. Und Thierfelder, S., München 2008, S. 90f.

haben. Als diese Bäume klein waren, befand sich Deutschland noch im Mittelalter.<sup>9</sup>

## Die Bayerischen Staatsforsten – nachhaltig wirtschaften?

Dass die jungen Eichen von heute ähnlich weit in die Zukunft schauen dürfen ist nicht zu erwarten. Die bayerischen Staatsforsten (BaySF) bewirtschaften seit 2005 die mehr als 700.000 Hektar öffentlichen Waldes als profitorientiertes Unternehmen.<sup>10</sup> Die öffentlichen Wälder, die den Bürgerinnen und Bürgern Bayerns gehören, müssen nun in erster Linie Gewinn abwerfen. Dies hat nicht nur dramatische Konsequenzen für den Wald, sondern auch für die Menschen, die ihn lieben. Zehn Prozent der Mitarbeiter der BaySF wurden seit dem entlassen,<sup>11</sup> dabei wurden auch Forstämter zusammengelegt und rund ein Drittel der Forstamtsleiter wegrationalisiert.<sup>12</sup> Dies alles wurde damit begründet, dass der Haushalt des Landes davon profitiere. Aber gleichzeitig wurden langfristige Verträge geschlossen, die für das Land Bayern extrem ungünstig sind. Denn dem Sägewerk Klausner (mittlerweile vom russischen Konzern Ilim Timber gekauft) wurden vertraglich 500.000 Festmeter Nadelholz zu Festpreisen weit unter dem Marktwert zugesichert. Damit gehen dem Landeshaushalt Millionen verloren und die lokalen Sägewerke kämpfen ums Überleben.<sup>13</sup>

Unter diesen Knebelverträgen und Rationalisierungsmaßnahmen leidet natürlich auch der Wald. Ein Bürger im Spessart berichtet: „Heute ist es so, dass die Holzernte möglichst rationell und billig durchgeführt bzw. an Unternehmer

vergeben wird. Als Folge davon sind in den Staatswäldern fast aller Regionen Mängel festzustellen: Dies reicht von Kahlschlägen über zu starke Holzeinschläge in alten Laubwäldern und massive Bodenschäden durch die hoch mechanisierte Holzernte bis hin zum Einschlag von Biotopbäumen. Der Holzeinschlag wird in der Regel ganzjährig durchgeführt, ohne Rücksicht auf Brut- und Aufzuchszeiten. Harvester-Einsätze und Holzabfuhr erfolgen rund um die Uhr, also auch nachts.“<sup>14</sup>



Kahlschlag im Spessart

## Deutschlands Wald braucht Schutz

Die Bundesregierung hat bereits 2007 in der Nationalen Biodiversitätsstrategie (NBS) beschlossen, fünf Prozent der deutschen Wälder (bzw. zehn Prozent des öffentlichen Waldes) dauerhaft aus der Nutzung zu nehmen und der natürlichen Entwicklung zu überlassen. Dieses Ziel basiert auf der UN-Konvention zur biologischen Vielfalt und ist ein deutscher Beitrag zum globalen Kampf gegen Klimawandel und Artensterben.<sup>15</sup> Vielmehr: Es sollte unser Beitrag sein – denn derzeit sind nur rund ein Prozent der deutschen Wälder geschützt. Eine Umsetzung des Ziels, zehn Prozent unserer öffentlichen Wälder unter Schutz zu stellen, ist nicht in Sicht. Damit stehen wir im internationalen Vergleich auf der

<sup>9</sup>Ebda., S. 88

<sup>10</sup>[http://www.baysf.de/de/home/unternehmen\\_wald/ueber\\_uns.html](http://www.baysf.de/de/home/unternehmen_wald/ueber_uns.html)

<sup>11</sup>[http://www.baysf.de/uploads/media/Statistikband2011\\_BaySF.pdf](http://www.baysf.de/uploads/media/Statistikband2011_BaySF.pdf), S.23

<sup>12</sup><http://www.bund-natenschutz.de/presse/pressemitteilungen/detail/artikel/1554/pm/f0c2a2af17fc547a9647686e85c97356.html?PHPSESSID=4b368b77e683986c7adb1592fd71ddf5>

<sup>13</sup><http://www.augsburger-allgemeine.de/bayern/Saegewerke-bekommen-keinen-Nachschub-id8279851.html>

<sup>14</sup> <http://spessart-wald.de/index.php?include=2>,

<sup>15</sup> [http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/broschuere\\_biolog\\_vielfalt\\_strategie\\_bf.pdf](http://www.bmu.de/files/pdfs/allgemein/application/pdf/broschuere_biolog_vielfalt_strategie_bf.pdf)

Stufe eines Entwicklungslandes. Schwellenländer wie Brasilien haben bereits 30 Prozent ihres Amazonas Waldes geschützt. Auch auf europäischer Ebene belegen wir einen der letzten Plätze, direkt neben Griechenland.<sup>16</sup> Dabei ist eine schnelle Umsetzung der NBS von zentraler Bedeutung: wir Menschen, aber auch Tiere und Pflanzen, brauchen ungenutzte, geschützte Wälder. Greenpeace hat 2011 ein Gutachten veröffentlicht, in dem Gebiete, die sich für die Umsetzung dieser Schutzziele eignen, vorgeschlagen werden.<sup>17</sup>

## Wälder sind Klimaschützer

Im Kampf gegen den Klimawandel sind Wälder unsere besten Verbündeten. Sie wandeln das klimaschädliche Gas CO<sub>2</sub> in Sauerstoff und Kohlenstoff um. Während der Kohlenstoff im Holz der Bäume gespeichert wird, dient der Sauerstoff Menschen und Tieren zum Atmen. Wälder, die natürlich gewachsen sind und natürlich alt werden, können besonders viel Kohlenstoff aufnehmen. Dies liegt zum einen daran, dass die Bäume älter und dicker werden und dadurch mehr Kohlenstoff im Holz speichern können. Zum anderen ist der Waldboden ein enormer Kohlenstoffspeicher, denn hier liegen die alten umgefallenen Bäume noch Jahrzehnte und zerfallen langsam. Auch der Boden nimmt mit der Humusschicht große Mengen Kohlenstoff auf.

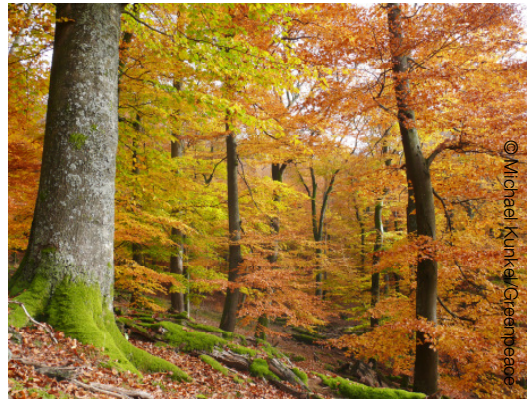
## Flächen zum Lernen

Wälder, die sich natürlich entwickeln, zeigen uns am besten, wie sie mit wechselnden Umweltbedingungen durch den Klimawandel umgehen. Dazu gehören etwa lange, extreme Trockenheit oder starke Regenphasen. Davon kann auch die Forstwirtschaft lernen und Erkenntnisse für eine ökologische Waldbewirtschaftung ziehen. Ein gesunder

Wald ist langfristig auch aus ökonomischen Gesichtspunkten nachhaltiger.

## Rückzugsraum für bedrohte Tiere

Viele Tierarten sind auf ungestörte Lebensräume angewiesen. In bewirtschafteten Wäldern können sie nicht dauerhaft überleben. Mit dem Schutz großer, nicht durch menschliche Nutzung gestörte Gebiete, geben wir Tieren wie der Wildkatze, dem Luchs und dem Wolf eine Chance, dauerhaften Lebensraum zu finden oder hierher zurückzukehren.



Der Spessart im Herbst

## Deutschlands internationale Verantwortung

Gerade entwickelte, wohlhabende Länder wie Deutschland müssen die Wichtigkeit des Waldschutzes mit eigenen Taten herausstellen: unsere besondere Verantwortung sind die Waldlebensräume unserer Regionen. Dies sind vor allem Buchenwälder. Die UNESCO hat deshalb im Juni 2011 fünf Buchenwaldgebiete zum WeltNaturerbe anerkannt. Dennoch ist nur ein kleiner Teil der verschiedenen Buchenwaldlebensräume geschützt. Mit einem konsequenten Schutz unserer alten Buchenwälder - dem Kernstücks des deutschen und europäischen Naturerbes - würde Deutschland ein wichtiges Signal geben. Dies stärkt

<sup>16</sup> Nationalpark 4/2009

<sup>17</sup>[http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user\\_upload/themen/waelder/Studie\\_Buchenwaelder.pdf](http://www.greenpeace.de/fileadmin/gpd/user_upload/themen/waelder/Studie_Buchenwaelder.pdf)

unsere Glaubwürdigkeit auch bei internationalen Bemühungen um den Schutz der Wälder unserer Erde.

### Was muss passieren?

- Einschlagsstopp für alte Buchenwälder: Zehn Prozent der öffentlichen Wälder sollten bis 2020 aus der forstlichen Nutzung genommen werden. Bund und Länder sollten einen sofortigen Einschlagsstopp für alle Buchenwaldbestände verhängen, die älter als 140 Jahre sind.
- Der Einschlagsstopp soll für alle forstlichen Betriebe gelten, die noch keine zehn Prozent ihrer Flächen aus der Nutzung genommen haben.



**Käuzchen im Bayrischen Wald**